



Gebhard Ullmann – 2026/27

„Gebhard Ullmann is one of the finest improvising artists in the world today“

(Paul Bley)

Der am 2. November 1957 in Bad Godesberg geborene deutsche Saxophonist (Tenor und Sopran), Bassklarinettist, Bassflötist und Komponist Gebhard Ullmann studierte Medizin und Musik in Hamburg und zog 1983 nach Berlin.

Seitdem hat er 65 CDs als Bandleader oder Co-Bandleader für renommierte Labels wie Soul Note (Italien), Leo Records (Großbritannien), Between The Lines (Deutschland), CIMP (USA), NotTwo Records (Polen), Clean Feed (Portugal), Intuition Records (Deutschland), WhyPlayJazz (Deutschland) und andere aufgenommen.

Mit seiner mehr als 40-jährigen Karriere gilt er als eine der führenden Persönlichkeiten sowohl in der Berliner als auch in der internationalen Musikszene und wurde für sein Werk mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Julius-Hemphill-Kompositionspreis in zwei Kategorien ('99), der Preis der Deutschen Phonoakademie (1983 gemeinsam mit Andreas Willers), der SWF-Jazzpreis (1987 ebenfalls gemeinsam mit Willers), der erste Berliner Jazzpreis (2017) und der Deutschen Jazzpreis in der Kategorie „Holzblasinstrumente“ (2022).

Sein Album „Tá Lam“ wurde 1995 vom deutschen Preis der „Schallplattenkritik“ als beste Jazz-CD des Jahres nominiert, die CD „Silver White Archives“ 2014 als beste grenzüberschreitende CD des Jahres.

Seine Alben „Final Answer“ (2002), „The Bigband Project“ (2004), „New Basement Research“ (2008), „News? No News!“ (2010), „Mingus!“ (2011), „Clarinet Trio 4“ (2012) und „Hat And Shoes“ (2017) wurden alle vom Downbeat Magazine in die Liste der besten Alben der jeweiligen Jahre aufgenommen. Das Album „Transatlantic“ erhielt 2012 den renommierten „Choc“ des französischen Jazzmagazins.

Seit 2005 wurde Gebhard Ullmann in der Downbeat Critics Poll aufgeführt, 2015 erstmals in drei Kategorien.

Seit 1993 ist Ullmann als Musiker bei Soul Note unter Vertrag und lebt in New York City und Berlin. Er war mit seiner Musik auf Tournee in ganz Europa sowie in Afrika, im Nahen Osten, in Kanada, Neuseeland, den USA, Südostasien, Mexiko und China und trat auf den meisten der renommiertesten Jazzfestivals der Welt auf.



Zu Ullmanns aktuellen Aktivitäten zählen die transatlantischen Projekte „The Chicago Plan“ und „Conference Call“, das in Berlin ansässige „Clarinet Trio“, das elektroakustische Trio „Das Kondensat“, das weltweit erste Viertelton-Klavierquartett „mikroPULS“, das elektroakustische Sextett „GULFH of Berlin“ sowie das neue, genre- und generationsübergreifende „The Hemisphere Project“. Er ist zudem Mitglied des „Hannes Zerbe Jazz Orchestra“, der Projekte des Gitarristen „Scott DuBois“ und des „Satoko Fujii Berlin Orchestra“.

Als Komponist schrieb Gebhard Ullmann für verschiedene Kammermusikensembles, darunter zwei Streichquartette, mehrere Solostücke für Holzblasinstrumente und Violine sowie eine 61-minütige Reihe für Klavier solo mit dem Titel „Impromptus und Iterationen“, die 2023 von Vitalii Kyianytsia aufgenommen und 2024 veröffentlicht wurde.

Außerdem komponierte er mehrere größere Werke für klassisches Orchester sowie eine neue Filmmusik für den Film „Berliner Stilleben“ von László Moholy-Nagy aus dem Jahr 1929 für das BuJazzO und Chor im Rahmen des Projekts „Klingende Utopien – 100 Jahre Bauhaus“.

2020 veröffentlichte er die Orchestersuite Nr. 1, 2021 seine erste Sinfonie mit dem Titel „Symphonische Verwebungen für Orchester, Gesang, Klavier und Schlagzeug“ und 2022 das 21-minütige Werk „Tá Lam für großes Orchester“. Seine Kompositionen werden von der Universal Edition Wien vertrieben.

Ullmann hat mit Paul Bley, Andy Emler, Steve Swell, Han Bennink, Satoko Fujii, William Parker, Barry Altschul, Herb Robertson, Marvin „Smitty“ Smith, Laurent Cugny, Ellery Eskelin, Bob Moses, Keith Tippett, Frank Gratkowski, Michael Zerang, Fred Lonberg-Holm, Sergeij Starostin, Tiger Okoshi, Bobby Previte, Ernst Ludwig Petrowsky, Glen Moore, Trilok Gurtu, Ab Baars, Andreas Willers, Lauren Newton, Andrew Cyrille, Sylvie Courvoisier, Frank Möbus, Lee Konitz, Alexander von Schlippenbach, Benoit Achiary, Willem Breuker, Carlos Bica, Enrico Rava, Rita Marcotulli, Bob Stewart, Dieter Glawischnig, Tony Malaby, Günther Lenz, Drew Gress, Michael Rabinowitz, Matt Wilson, Ivo Papasov, dem Ensemble Percussion de Guinee, Tyshawn Sorey, Karl Berger, Mark Helias, Gerry Hemingway, Joe Fonda, Michael Stevens, George Schuller, dem Europäischen Radioorchester, dem Spoken-Word-Künstler Sadiq Bey, dem Schauspieler Otto Sander und vielen anderen auf der Bühne gestanden.

Im Jahr 2027 wird er seinen 70. Geburtstag mit mehreren besonderen Projekten feiern.